

reiche Schuhmacher, gleichwie im Hutfiltern die Hutmacher und in der Bedenwerkerstraße die Kupferschmiede nahe beisammen wohnten (vgl. noch Olschlagern, Kannengießerst.).

3. Die **Altstadt** bildet den sw. Teil der Innenstadt; sie hatte früher vier Tore: s. das Bruchtor, sw. das Wilhelmitor, w. das Hohe Tor, nw. das Petritor. Auf dem Kohlmarke wurden vormals Holzkohlen verkauft, die man aus dem Harze bezog. An der Stelle des jetzigen „Leuenturms“ (vor 1430 „Ulrichstor“) hielt der Rat bis ins 15. Jahrhundert zur Erinnerung an das Wappen der Stadt einen lebendigen Löwen. Die Häuser „Sonne“, „Rose“, „Mond“, „Stern“ tragen ihren Namen nach den Hauszeichen, die man ehemals statt der Hausnummern gebrauchte. Wo jetzt der Brunnen zu sehen ist, stand bis 1544 die Ulrichskirche. — Am Bankplatz fällt außer dem Gebäude der Braunschw. Hann. Hypothekbank das städtische Haus der Wittkopfschen Schokoladenfabrik in die Augen; das Bild am Portal zeigt, wie der Heil. Martin seinen Mantel mit einem Armen teilt; andere Figuren sollen Frömmigkeit, Wahrheit und Tugenden versinnbildlichen. Seit 1595 befand sich in diesem Gebäude das Gymnasium Martineum. Der Giebel der nahen Michaeliskirche ist mit dem Steinbilde des Erzengels Michael, des Drachentöters (Offenb. Joh. 12, 3—17), geschmückt. Das in jener Gegend befindliche Michaelistor wurde in späterer Zeit dem Herzog August Wilhelm († 1731) zu Ehren Wilhelmitor genannt. An der Alten Knochenhauerstraße steht gegenüber dem mit Figuren verzierten Eckhause die jüdische Synagoge; in dem schönen Fachwerkhause Steinstr. 3 wohnte und starb der berühmte Abt Jerusalem (1709—89).

Die quer durch die Altstadt ziehende Sonnenstraße (nach einem Bürger des 14. Jahrhunderts Cort Sonne benannt) führt ö. nach dem Altstadtmarkt, der in der Mitte des Weichbildes lag. Ihm gereicht zunächst ein 7 m hoher gotischer Brunnen zur Zierde: aus dessen niedrigem Granitbecken erheben sich vier übereinanderliegende Bleibecken, gekrönt von einem durchbrochenen Türmchen mit Wetterfahne; bei festlichen Gelegenheiten erstrahlt der Brunnen in künstlichem Lichte. Unwillkürlich aber wendet sich unser Blick dem in der Nordwestecke des Platzes stehenden herrlichen Altstadtrathause zu. (Abb. 16.) Der altehrwürdige Bau zeigt zwei rechtwinklig zusammenstoßende, ganz überein aussehende Flügel; jeder besteht aus zwei Geschossen mit vier Bogengängen, von denen die oberen das Auge durch ihre reichverzierten hohen Lauben erfreuen. Von den Strebepfeilern zwischen den Wimpergen (gotischen Laubengiebeln) grüßen aus Nischen neun etwa 1 $\frac{1}{2}$ m hohe steinerne Standbilder herab: Darstellungen von vier deutschen Königen aus dem Sachsenhause (von Heinrich I. bis auf Otto III.) nebst ihren Gemahlinnen, sowie von vier Welfenfürsten (Heinrich d. L., Kaiser Otto IV., Wilhelm d. Dicken, Otto d. Kinde) mit ihren Frauen, in der Mitte von Kaiser Lothar. Der große Saal, in dem jetzt zuweilen öffentliche Vorträge gehalten werden, hat eine reiche Deckenbemalung und an den Wän-